

Große Anfrage

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Umsetzung 10-Punkte-Plan zur Prävention und Bekämpfung des Crystal-Konsums**

Fragen an die Staatsregierung:

A) Umsetzung des 10-Punkte-Plans zur Prävention und Bekämpfung des Crystal-Konsums durch die Staatsregierung

1. Wie oft und wann hat die interministerielle Arbeitsgruppe zur Umsetzung des 10-Punkte-Plans seit ihrer Gründung getagt?
2. Welche Themen wurden mit welchem Ergebnis in der interministeriellen Arbeitsgruppe seit ihrer Gründung erörtert?
3. Welche konkreten Maßnahmen wurden in der interministeriellen Arbeitsgruppe seit ihrer Gründung beschlossen?
4. Wie oft wurde die Öffentlichkeit per Pressemitteilungen über die Umsetzung des 10-Punkte-Plans informiert?
5. Welche regionalen Daten zu Crystal werden erhoben und inwiefern werden diese von der Staatsregierung für die Umsetzung des 10-Punkte-Plans genutzt?
6. Welche Kooperationspartner hat die Staatsregierung bei der Umsetzung des 10-Punkte-Plans?
7. In welcher Höhe wurden im Rahmen des 10-Punkte-Plans in den Doppelhaushalten 2015/16 und 2017/18 Gelder bereitgestellt? (Bitte Titel angeben, jährlich aufgeschlüsselt nach beantragten, bewilligten und ausgereichten Geldern.)

Dresden, den 2. November 2017

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

8. Welche Modellprojekte zur Etablierung, Verstetigung und Weiterentwicklung von Angeboten der ambulanten Suchthilfe und -prävention für spezifische Zielgruppen wie Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten wurden seit 2014 neu initiiert? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Projektträgern, Projekten, beantragtem Zuschuss, Bewilligungen und Auszahlungen.)
9. Welche Antragstellerinnen und Antragsteller haben in Bezug auf die vorhergehende Frage keine Zuwendung erhalten? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Projektträgern, Projekten, beantragtem Zuschuss und Ablehnungsgründen.)
10. Welche Kenntnisse hat die Staatsregierung über kommunale Handlungsstrategien gegen Crystal?
11. Inwiefern unterstützt die Staatsregierung Kommunen fachlich bei der Entwicklung kommunaler Handlungsstrategien gegen Crystal? Wenn nicht, aus welchen Gründen nicht?
12. Inwieweit wurden im Rahmen des 10-Punkte-Plans Studien bzw. Forschungsaufträge durch die Staatsregierung mit welchem Ergebnis in Auftrag gegeben? Wenn nicht, aus welchen Gründen nicht?
13. Welche konkreten Maßnahmen wurden im Rahmen der „Kampagne Drogen- und Suchtmittelgebrauch (Crystal)“ bisher finanziert? (Bitte einzeln aufschlüsseln unter Angabe der Kosten und Kooperationspartner.)

B) Prävention durch Information

1. Wie oft wurde das Informationsportal www.crystal.sachsen.de besucht? (Bitte monatlich aufschlüsseln seit online-Schaltung.)
2. In welcher Form wird das Informationsportal www.crystal.sachsen.de beworben?
3. Inwieweit wurde das Nutzerverhalten auf dem Informationsportal www.crystal.sachsen.de mit welchem Ergebnis analysiert? Wenn nicht, bitte begründen.
4. Inwieweit gibt es auf der Onlineplattform ein Online-Beratungsangebot? Wenn nicht, bitte begründen.
5. Welche Printmedien wurden im Rahmen des 10-Punkte-Plans durch die Staatsregierung in Auftrag gegeben?
6. Wie oft wurde der im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) produzierte Präventionsfilm „...die Party ist dann vorbei“ Sucht und Crystal - Berichte Fragen und Antworten“, der auf dem Informationsportal www.crystal.sachsen.de angeboten wird, angefragt bzw. gezeigt (Bitte aufschlüsseln nach Jahren, kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Institutionen.)
7. Inwiefern liegt dem 10-Punkte-Plan ein Konzept zur Prävention von Crystal-Konsum zugrunde? Wenn ja, für welchen Zeitraum? Wenn nicht, bitte begründen.

8. Werden spezielle Risikogruppen im Rahmen der Prävention angesprochen? Wenn ja, welche? Wenn nicht, bitte begründen.
9. Durch welche konkreten Angebote wird die Lebenskompetenz von Kindern gestärkt mit dem Ziel Sucht präventiv zu vermeiden? (Bitte Projektträger nennen.)
10. Wie unterstützt die Staatsregierung eine regionale Verankerung der Suchtprävention in den Landkreisen und kreisfreien Städten?
11. Durch welche konkreten Maßnahmen wurde die Kooperation und Vernetzung der regionalen Suchtprävention gestärkt?
12. Welche Fachtagungen und Weiterbildungen zum Thema Crystal fanden auf Landesebene seit 2010 statt? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Datum, Veranstaltungsort, Veranstalter, Veranstaltungstitel und Anzahl der Teilnehmenden.)
13. Welche Fachtagungen und Weiterbildungen fanden auf Landkreisebene und in den kreisfreien Städten seit 2010 statt? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Datum, Veranstaltungsort, Veranstalter, Veranstaltungstitel und Anzahl der Teilnehmenden.)
14. Welche Fortbildungen und Konferenzen für Universitäten, Ausbildungsbetriebe in Handwerk, Landwirtschaft und Industrie, für Eltern, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, Hebammen und PolizistInnen wurden im Rahmen des 10-Punkte-Plans angeboten? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Veranstaltungsort, Veranstalter und Anzahl der Teilnehmenden.)
15. Welche Fachtagungen und Weiterbildungen fanden für weitere spezielle Berufsgruppen bzw. welche spezifischen Arbeitsfelder seit 2014 statt? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Datum, Veranstaltungsort, Veranstalter, Veranstaltungstitel, Berufsgruppe und Anzahl der Teilnehmenden.)
16. In welcher Form wurden Haus- und ZahnärztInnen, PädagogInnen und PolizistInnen in Bezug auf die Droge Crystal sensibilisiert? (Bitte ab 2014 aufschlüsseln nach Fortbildungsangebot und Anzahl der Teilnehmenden.)
17. Wie viele Polizeikräfte werden seit 2010 für die polizeiliche Drogenprävention in Sachsen eingesetzt? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
18. Welche Netzwerke wurden neu geschaffen, um einen frühen Zugang für Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten in das Hilfesystem zu ermöglichen?
19. Wie wurden die Meldewege von Ärztinnen und Ärzten verbessert?
20. Welche Daten zur Häufigkeit des Crystal-Konsums bzw. der Zahl der Abhängigen in Sachsen sowie zur Einstiegs- und Ausstiegsmotivation wurden für welche Maßnahmen im Rahmen der Präventionsstrategie aufgegriffen?
21. Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung in Bezug auf Crystal aus den Daten des „Epidemiologischen Suchtsurveys“, das seit den 1980er Jahren Trends im Drogenkonsum erfasst und Maßnahmen zur Minimierung substanzbezogener Probleme vorschlägt?

C) Beratung und Behandlung

1. Über welche belastbaren Daten zum durchschnittlichen Einstiegsalter der Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten in Sachsen verfügt die Staatsregierung?
2. Wie viele Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten haben erstmals Kontakt zu einer sächsischen Suchtberatungs- und -behandlungsstelle aufgenommen? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Alter, Geschlecht, Landkreisen und kreisfreien Städten.)
3. Wie viele Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten wurden in einer sächsischen Suchtberatungs- und -behandlungsstelle beraten und behandelt? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Alter, Geschlecht, Landkreisen und kreisfreien Städten.)
4. Wie lang sind derzeit die durchschnittlichen Wartezeiten auf eine Erstberatung in den Suchtberatungsstellen und Suchtbehandlungsstellen in Sachsen? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
5. Wie hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente (VzÄ) in der Suchtberatung und -behandlung in Sachsen entwickelt? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
6. Wie gestaltet sich die Kontaktaufnahme und der Hilfeprozess bei Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten im Vergleich zu anderen Süchtigen in der Beratung und Behandlung?
7. Wie hat sich die Zahl der Behandlungsfälle von Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten mit einem multiplen Substanzmissbrauch seit 2010 entwickelt? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
8. Wie häufig wird Crystal bei multiplen Substanzmissbrauch seit 2010 als primärer Behandlungsgrund angegeben? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
9. Welche Zugänge zu frühen Hilfen für Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten gibt es in Sachsen, z.B. durch offene bzw. Online-Sprechstunden, durch niedrigschwellige bzw. szenenahe Angebote, in Führerscheinstellen, in den Justizvollzugsanstalten oder in Geburtskliniken?
10. Durch welche konkreten Maßnahmen werden die verschiedenen KonsumentInnengruppen (z. B. EinsteigerInnen, Langzeitkonsumentinnen und Langzeitkonsumentinnen und -konsumenten, Mütter und Väter mit Kindern) angesprochen?
11. Wie viele Versorgungsverträge zur stationären Behandlung von Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten aus Sachsen wurden durch die Rentenversicherung Mitteldeutschland nach § 111 SGB V geschlossen? (Bitte ab 2010 jährlich nach Einrichtung aufschlüsseln.)
12. Wie viele Betten zur Rehabilitation von drogenabhängigen Versicherten werden in Sachsen bereitgestellt? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Anzahl der Betten und Einrichtung.)

13. Welche Angebote der Selbsthilfe, die sich an Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten richten, werden durch den Freistaat Sachsen unterstützt? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
14. Welche Angebote der Nachsorge, die sich an Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten richten, werden in welcher Form durch den Freistaat Sachsen unterstützt? (Bitte ab 2010 jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)

D) Polizeiliche Ermittlungen und Strafverfolgung

1. Wie viele „umfassende Lagebilder“ welchen konkreten Inhalts wurden seit 2013 auf Grundlage welcher Daten welcher Behörden erstellt? (Bitte beifügen oder, falls nicht möglich, den wesentlichen Inhalt darstellen.)
2. Welche konkreten Maßnahmen sieht die „Bekämpfungskonzeption Crystal“ vor? (Bitte Konzeption beifügen oder, falls nicht möglich, den wesentlichen Inhalt darstellen.)
3. Welche Maßnahmen wurden seit 2012 im Rahmen der „Bekämpfungskonzeption Crystal“ wann und in welchem Umfang umgesetzt?
4. Wie stellt sich die Zusammenarbeit zwischen der Polizei, der Justiz und den Behörden der Tschechischen Republik konkret dar?
5. Wie viele Drogenlabore konnten in Zusammenarbeit mit der tschechischen Republik seit 2012 in welchen Regionen aufgedeckt werden?
6. Welche Quellen und Verbringungswege wurden seit 2012 aufgedeckt?
7. Inwieweit wurden wegen aufgedeckter Drogenlabore, Quellen und Verbringungswege gegen wie viele Beschuldigte Ermittlungsverfahren wegen welches Straftatbestandes eingeleitet und wie abgeschlossen?
8. Welche Ergebnisse wurden erzielt, bei dem Bemühen die Ausgangs- oder Grundstoffe zur Crystal-Herstellung zu verbieten?
9. Mit welchen Maßnahmen wurde der Kontroll- und Verfolgungsdruck konkret erhöht?
10. Welche konkreten Erfolge ergaben sich bis jetzt aus der gemeinsamen Fahndungsgruppe Elbe (GFG Elbe), die 2013 mit je fünf Bediensteten der Bezirkspolizeidirektion Ústí n. L. und der Polizeidirektion Dresden gegründet wurde?
11. Wie sind die gemeinsamen Fahndungsgruppen derzeit personell ausgestattet?
12. Wie haben sich die Einsätze der gemeinsamen Fahndungsgruppen seit 2013 entwickelt, insbesondere wie viele Einsätze wurde jährlich mit jeweils wie vielen Fahndern welcher Behörden durchgeführt?
13. In welchem Umfang verfügt welche Stelle der sächsischen Polizei über welche mobilen Analysegeräte zur Chemikalienidentifizierung und zum schnellen Drogen-Screening direkt am Einsatzort?

14. Inwiefern können die unter 13. genannten Geräte grenzüberschreitend zum Einsatz kommen?
15. Welche Maßnahmen wurden konkret getroffen, um den Fahndungsdruck im Landesinneren zu erhöhen? In welchen Zahlen, insbesondere beim Kampf gegen Crystal eingesetzten Personal, drückt sich dieser erhöhte Fahndungsdruck aus?
16. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zur personellen und finanziellen Ausstattung und zu den Erfolgen der SOKO „Crystal“ seit ihrer Gründung?
17. zu Frage 16: Inwieweit wurden aus den Erkenntnissen der SOKO „Crystal“ welche Schlüsse und Maßnahmen für die Arbeit welcher sächsischen Behörden konkret gezogen bzw. getroffen?
18. Welche konkreten Aufgaben hat das Analyseteam Crystal im LKA?
19. Wie viele VzÄ standen und stehen dem Analyseteam Crystal seit der Gründung zur Verfügung?
20. Wie viele VzÄ in der sächsischen Polizei stehen seit 2013 jährlich ausschließlich der Bekämpfung von Crystal zur Verfügung? (Bitte ggf. Ist- und Soll-Zahlen nennen.)
21. Welche konkreten Informationen/Daten laufen seit wann im Informations-, Analyse- und Ermittlungsverbund in Zuständigkeit der Polizei wo zusammen?
22. zu Frage 21: Um welche Informationen und Daten handelt es sich dabei konkret und wie werden diese ausgewertet?
23. zu Fragen 21 und 22: Welche Maßnahmen wurden aufgrund welcher Erkenntnisse des Informations-, Analyse- und Ermittlungsverbundes wann von welcher Stelle getroffen?
24. Wie hat sich laut polizeilicher Kriminalstatistik die Zahl der Erstkonsumentinnen und -konsumenten von Crystal seit 2010 entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Alter und Geschlecht.)
25. Wie hat sich die Zahl der Fälle laut polizeilicher Kriminalstatistik in Bezug auf Sicherstellungsmengen ab einem Gramm des Methamphetamins Crystal seit 2010 entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Alter und Geschlecht.)
26. Wie viele Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz durch den Besitz von Crystal sind seit 2010 an sächsischen Schulen registriert worden? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Schulform, Alter der Tatverdächtigen.)

E) Hilfen für von Crystal abhängige Eltern und Kinderschutz

1. Wie hat sich die Zahl Crystal konsumierender Mütter und Väter in Sachsen entwickelt? (Bitte jährlich aufschlüsseln ab 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Anzahl der Kinder im Haushalt und Alter der betroffenen Kinder.)
2. Welchen Ansatz verfolgt die Staatsregierung zur Unterstützung von crystalabhängigen Eltern und deren Kindern anhand welcher konkreten Maßnahmen?

3. Wie hat sich seit 2010 laut der Sächsischen Neonatalerhebung die Zahl der Fälle entwickelt, bei denen Entzugssymptome oder Schädigungen der Neugeborenen durch den Verdacht auf Drogenkonsum der Mutter vorliegen? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Kliniken.)
4. Wie hat sich die Fallzahl der entbindenden Mütter in Sächsischen Kliniken entwickelt, die während der Schwangerschaft Crystal konsumierten? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Kliniken.)
5. Welche sozialpädagogischen Familienhilfen gibt es für crystalabhängige Eltern und deren Kinder? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten und Angebot.)
6. Welche Unterstützungsangebote gibt es für crystalabhängige Eltern und deren Kinder an Sächsischen Kliniken? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten und Angebot.)
7. Welche Angebote für crystalabhängige Eltern und deren Kinder werden in den regionalen Netzwerken für Kinderschutz und frühe Hilfen vermittelt? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten und Angebot.)
8. Inwieweit unterstützt die Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen fachlich die Entwicklung von Hilfen für crystalabhängige Eltern und deren Kinder?
9. Wird bei der Umsetzung des Sächsischen Handlungskonzeptes für präventiven Kinderschutz die Crystalproblematik berücksichtigt? Mit welchen konkreten Maßnahmen? Wenn nicht, bitte begründen.
10. Wie viele Familien wurden durch die Unterstützungsangebote für crystalabhängige Eltern und deren Kinder erreicht? (Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten und Angebot.)
11. Besteht eine landesweite Handlungsempfehlung für ein Hilfeplanverfahren bei crystalabhängigen Eltern? Wenn ja, bitte beifügen oder wesentliche Inhalte wiedergeben. Wenn nicht, bitte begründen.
12. Wie viele Inobhutnahmen nach § 8a SGB VIII gab es seit 2010 aufgrund einer Kindeswohlgefährdung durch den Crystal-Konsum der Eltern? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten und Alter der Kinder.)
13. Welche Fortbildungen, Fachtagungen und Weiterbildungen fanden zum Thema suchtbelastete Familien in Federführung des SMS statt?

F) Jugendarbeit und Jugendhilfe

1. Welche konkreten Maßnahmen werden im Rahmen des 10-Punkte-Plans im Bereich der Jugendarbeit und Jugendhilfe umgesetzt?
2. Welche Strategie verfolgt die Staatsregierung im Bereich der Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit der Droge Crystal?

3. Inwiefern hat das Landesjugendamt bei den Angeboten der Jugendhilfe in Sachsen Bedarfe in der Auseinandersetzung mit Crystal abgefragt?
4. Inwieweit wurden durch das Landesjugendamt im Rahmen des Fortbildungsprogramms Fachkräfte der Jugendarbeit bzw. der Jugendsozialarbeit mit Blick auf das Thema Crystal geschult bzw. weitergebildet? Wenn nicht, bitte begründen.
5. Welche Projekte werden im Bereich der Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit der Droge Crystal gefördert? (Bitte seit 2014 jährlich aufschlüsseln nach Haushaltstitel, Förderrichtlinie, Träger, Landkreisen und kreisfreien Städten.)

G) Schule

1. Wann und in welcher Form wurden welche Schulen über Hintergründe, Gefahren, und Auswirkungen des Crystal-Konsums sowie über Hilfsangebote informiert?
2. Sind dem Schreiben an die Schulleiter zum Thema „Sucht- und Drogenprävention – Crystal“ aus dem Jahr 2013 weitere Informationen zum Thema gefolgt? Wenn ja, wann und mit welchem Inhalt?
3. Inwieweit wurden an jeder weiterführenden Schule über die Schulkonferenz auch die Eltern- und Schülervertreterinnen und -vertreter über die Crystal-Thematik sowie bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote informiert?
4. In welcher Form wird derzeit an den Schulen im Freistaat Sachsen über die Risiken der synthetischen Droge Crystal aufgeklärt? (Bitte nach Schularten, Klassenstufen und Unterrichtsfächern aufgliedern.)
5. In welcher Form und auf welchen Wegen wurde der Landesschülerrat, der Landeselternrat und die Lehrerverbände über die Gefahren des Drogen-Konsums der synthetischen Droge Crystal und über bestehende Hilfsangebote informiert?
6. Welche Unterrichtsmaterialien stellt der Freistaat den Schulen zur Aufklärung über die Droge Crystal aktuell zur Verfügung? (Bitte mit Aufgliederung nach Schulart, Klassenstufe, Unterrichtsfach.)
7. Welche Handlungsleitfäden hat die Staatsregierung für Schulen im Rahmen der schulischen Suchtprävention erarbeitet? (Bitte beifügen oder wesentlichen Inhalt mitteilen.)
8. Wie viele Schulen haben seit 2010 polizeiliche Drogenprävention angefragt, durchgeführt bzw. bereits vereinbart? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)
9. Wie lang ist die durchschnittliche Wartezeit für polizeiliche Drogenprävention an sächsischen Schulen? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)

10. Inwieweit wurden in welchen Schulen in Sachsen wie viele kompetente Ansprechpartner für Lehrkräfte, insbesondere Beratungslehrerinnen und -lehrer sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter bei Fragen zum Crystal-Missbrauch benannt? Wenn nicht, bitte begründen.
11. An welchen weiterführenden Schulen gibt es aktuell noch keinen kompetenten Ansprechpartner für Rat und Hilfe suchende Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler zur Crystal-Thematik? Welche Gründe gibt es dafür? (Bitte jeweils für die Einzelschule angeben.)
12. Welche speziellen Veranstaltungen für Beratungslehrerinnen und -lehrer weiterführender Schulen zum Thema Crystal wurden seit 2014 angeboten? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Veranstaltungsort, Veranstalter und Anzahl der Teilnehmenden.)
13. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer sowie sonstige Mitarbeiter von Schulen haben seit Inkrafttreten des 10-Punkte-Plans zur Prävention und Bekämpfung des Crystal-Konsums an Fortbildungen zum Thema Crystal teilgenommen? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Landkreisen und kreisfreien Städten.)

H) Justizvollzugsanstalten

1. Welche grundsätzliche Strategie verfolgt die Staatsregierung bei der Bekämpfung von Crystal und der Behandlung von Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten (sowie der durch Drogenkonsum häufiger auftretenden Infektionskrankheiten) in sächsischen Gefängnissen und wie begegnet die Staatsregierung dem Umstand, dass Gefangene erst während ihrer Haftzeit, bspw. durch Anstiftung anderer Gefangener, zu Konsumentinnen und Konsumenten werden?
2. Wie haben sich die Fälle und Sicherstellungsmengen von Crystal in sächsischen Gefängnissen seit 2010 entwickelt? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Justizvollzugsanstalt.)
3. Wie hat sich die Zahl crystalkonsumierender Gefangener seit 2010 entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach männlichen, weiblichen und jugendlichen Gefangenen.)
4. Welche Beratungs- und Behandlungsangebote stehen Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten in den sächsischen Justizvollzugsanstalten zur Verfügung? (Bitte aufschlüsseln nach Justizvollzugsanstalt, Anzahl der jeweiligen SuchtberaterInnen.)
5. Wie hat sich die Zahl der hilfeschuchenden Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten in den sächsischen Justizvollzugsanstalten seit 2010 entwickelt? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Justizvollzugsanstalt.)
6. Wie viele SuchtberaterInnen stehen in jeden JVAen zur Verfügung und wie viele KlientInnen entfallen durchschnittlich auf die Beratenden? (Bitte für jede JVA gesondert angeben.)

7. Wie lang ist die durchschnittliche Wartezeit für eine Erstberatung in den sächsischen Justizvollzugsanstalten?
8. Wie viele stationäre Suchttherapieplätze gibt es in welchen Justizvollzugsanstalten und inwieweit ist ein Ausbau selbiger bzw. die Ausweitung auf weitere JVAen angedacht?
9. Wie lang sind die durchschnittlichen Wartezeiten für einen stationären Suchttherapieplatz in den sächsischen Justizvollzugsanstalten?
10. Welche Erfahrungen gibt es bislang hinsichtlich des Nachsorgeprojektes für Gefangene, die eine stationäre Suchttherapie während der Haft absolviert haben? Ist es gelungen, allen betroffenen Gefangenen eine Anschlussbehandlung zu vermitteln und welche Probleme sind dabei ggf. offenkundig geworden?
11. Plant die Staatsregierung eine Langzeitstudie zur dauerhaften Abstinenz von Gefangenen, die eine stationäre Suchttherapie während der Haft absolviert haben? Wenn ja, wann, durch wen und in welchem Umfang? Wenn nein, warum nicht?
12. Wie viele Gefangene waren aufgrund ihres Crystal-Konsums seit 2010 (zeitweise) haftunfähig oder mussten ins Haftkrankenhaus nach Leipzig verlegt werden? (Bitte jährlich aufschlüsseln nach Justizvollzugsanstalt.)
13. Wie hoch ist der Anteil an Drogenkonsumentinnen und -konsumenten, insbesondere Crystal-Konsumentinnen und -Konsumenten unter den Gefangenen, die eine Ersatzfreiheitsstrafe verbüßen und wie viele der Gefangenen, die eine Ersatzfreiheitsstrafe absitzen, verbüßen diese wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz?
14. Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass Menschen, die eine Ersatzfreiheitsstrafe verbüßen, trotz ihrer vergleichsweise geringen Haftzeit vom Hilfesystem innerhalb der Haftanstalten profitieren?
15. Wie viele Verurteilte nutzen die Möglichkeit einer Aussetzung der Vollstreckung zugunsten einer Drogentherapie nach § 35 BtMG? (Bitte jährlich ab dem Jahr 2010 aufführen.)
16. Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass diese Person während der Verbüßung nach dieser Therapie bestmöglich vor einem erneuten Konsum geschützt werden?
17. Wie begegnet die Staatsregierung dem Umstand, dass eine Aussetzung der Vollstreckung zugunsten einer Drogentherapie nach § 35 BtMG bei Menschen, die eine Ersatzfreiheitsstrafe verbüßen, aus rechtlichen Gründen ausgeschlossen ist? (Vgl. Weber 2013, § 35 BtmG Rn. 7; Körner u.a. 2016 § 35 Rn. 114)

I) Maßnahmen zur Schadensreduzierung

1. Warum ist im 10-Punkte-Plan gegen Crystal keine vierte Säule zur „Schadensreduzierung“ in Anlehnung an die nationale Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik der Drogenbeauftragten der Bundesregierung verankert?

2. Wie positioniert sich die Staatsregierung zum Diskussionspapier des sächsischen Landesfachausschusses für Suchtprävention aus dem Jahr 2014, in dem die Risikokompetenzvermittlung als wichtiger Baustein für (Sekundär-)Präventionsmaßnahmen eingeschätzt wird?
3. Welche spezifischen schadensminimierenden Maßnahmen für Methamphetaminkonsum werden im Rahmen des 10-Punkte-Plans unterstützt bzw. gefördert?
4. Welche Kenntnis hat die Staatsregierung über die verschiedenen Konsumarten von Crystal?
5. Welche präventiven Maßnahmen werden ergriffen, um Risiken des Konsums zu minimieren?

Begründung:

Im Mai 2014 wurde der 10-Punkte-Plan zur Prävention und Bekämpfung des Crystal-Konsums vorgelegt. Es wurde vom zuständigen Innenminister Markus Ulbig und von Gesundheits- und Sozialministerin Barbara Klepsch mehrfach betont: „Die Bekämpfung von Crystal ist ein Schwerpunkt in der Arbeit der Sächsischen Staatsregierung“.

Die Große Anfrage soll eine Zwischenbilanz ziehen, welche Ankündigungen umgesetzt wurden. Grundlage der Fragen sind die drei Säulen des 10-Punkte-Plans: Prävention durch Information, Beratung im Zusammenwirken mit Behandlung sowie Repression. Ergänzend dazu wird erfragt was in zentralen Aufgabenfeldern, die im 10-Punkte-Plan noch nicht explizit erwähnt sind, durch die Staatsregierung unternommen wird. Im Fokus steht die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und Jugendarbeit, Hilfen für von Crystal abhängige Eltern und der Kinderschutz, Suchtherapieangebote in den Justizvollzugsanstalten und Maßnahmen zur Schadensreduzierung.